

Martin-Luther-Gedächtniskirche Berlin-Mariendorf

## Gottesdienst mit Abendmahl am Drittlezten Sonntag des Kirchenjahres

6. November 2022 - 10:00 Uhr

Beginn der Ökumenischen Friedensdekade

Thema „Zusammen: Halt“ und

Eröffnung Dauerausstellung „Unter dem Schatten deiner Flügel“



**Wochenspruch** Matthäus 5,9

*Selig sind, die Frieden stiften;  
denn sie werden Gottes Kinder heißen.*

**Mitwirkende:** Pfarrer Uli Seegenschmiedt, Orgel Gerd Rosinsky

Lektorin Mia Escribano Garcia, Kirchdienst Sigrig Mathes

**Team Klepper-Ausstellung:** Hans-Martin Brehm, Gabriela Graf

Sigrig Mathes, Gerd Niehoff, Petra Steinborn, Corinna Täger

Uli Seegenschmiedt, Petra Wichert, Klaus Wirbel, (Simon Danner)

### Gottesdienstprogramm

#### ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Glocken

Orgelvorspiel

Votum, Begrüßung mit Thema und Wochenspruch

*- Kerzen zum Gedenken an Verstorbene*

**Lied „Zusammen: Halt“** (Friedensdekade 2022)

**Psalm 85** *im Wechsel gesprochen*

Bildbetrachtung Plakat Friedensdekade 2021

Kyrie-Besinnung und Zuspruch, unterbrochen von den Strophen

**SJ 38, 1-3 „Meine engen Grenzen“**

Zuspruch

**SJ 38, 4 „Meine tiefe Sehnsucht“**

#### VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Wechselgruß, Gebet

Lesung Predigttext Hebräer 10, 23-25a Basisbibel

Bekenntnis der Weltversammlung Seoul 1990

**Lied „Ohne Gott bin ich ein Fisch am Strand“**

Predigt zu Hebräer 10, 23-25a

**SJ 32 „Vorbei sind die Tränen“** (Monatslied November)

#### FEIER DES ABENDMAHLS

Wechselgesang, Präfationsgebet, *als Sanctus*

**SJ 35,1 „Lob, Anbetung, Ruhm und Ehre“**

Epiklese - Einsetzungsworte – \* Vaterunser - Friedensgruß

Hinweise zur Austeilung, *als Prozessionslied*

**SJ 47 „Confitemini Domino“**

während der Austeilung Klavier- oder Orgelmusik

➔ *am Ende Segnung des Diamantenen Brautpaares Günter und Karin Holdorf*

#### FÜRBITTE UND SENDUNG

Abkündigungen

#### Eröffnungsworte zur Klepper-Ausstellung

- Entwicklung und Beruf: Beppo Brehm

- Lieder und Bücher: Sigrig Mathes

- Liebe und Familie: Corinna Taeger

- Tagebuch und Gemeinde : Klaus Wirbel

- Politik und Suizid: Petra Steinborn

Dank und Fürbitte

**SJ 72 „Verleih uns Frieden gnädiglich“**

Segen

Nachspiel

## ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

 Glocken

 Orgelvorspiel

### Begrüßung und Votum

Im Namen Gottes, des Vaters, der Quelle unseres Lebens,  
im Namen der Mensch gewordenen Liebe, Jesus Christus,  
im Namen des Geistes, der Frieden will und schafft.

**Gemeinde:** Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen Gottes

**Gemeinde:** der Himmel und Erde gemacht hat

Der Friede sei mit Euch.

**Gemeinde:** Der Friede sei auch mit Dir.

In diesem Jahr bewegt uns das Thema „Frieden“ mehr als sonst.  
Angesichts von etwa vierzig kriegerischen Auseinandersetzungen  
weltweit ist es vor allem der Krieg in der Ukraine, der uns umtreibt.  
Dieser Gottesdienst möchte unserer Sehnsucht nach Frieden Raum  
geben und ist zugleich Ort unserer Ohnmacht.  
Ohnmacht angesichts der entfesselten Gewalt.

Was uns helfen kann, ist Zusammenhalt.

Zusammenhalt unter uns, in der Gemeinschaft der Christ\*innen,

in der Gemeinschaft der Völker und der Religionen.

Zusammen suchen wir nach Halt und bitten Gott, dass er uns hält.

Zusammen rufen wir „Halt!“

und bitten Gott, dem Wahnsinn des Krieges Einhalt zu gebieten.

„Glaubt nicht, ihr hättet Millionen Feinde“, schrieb einst Erich Kästner.

„Euer einziger Feind heißt – Krieg.“

In Frieden und Wohlstand lässt sich das vergessen.

Aber diese Einsicht veraltet nie. Der Krieg ist ein Dämon.

Niemand beherrscht ihn. Wer Krieg führt, den führt bald der Krieg.

Nach seiner eigenen Logik.

Er frisst sich nimmersatt durch die Familien, hinterlässt Waisen und  
Witwen und traumatisiert über Generationen.

Er frisst Ernten und Rohstoffe und sendet den Hunger als Kriegsboten  
hinaus in alle Welt. – Wehe denen, die den Krieg entfesseln.

Mit dem Motto „ZUSAMMEN:HALT“

setzt die FriedensDekade 2022 einen Contrapunkt.

Und wir setzen heute einen weiteren mit der Eröffnung

der Ausstellung „Unter dem Schatten deiner Flügel“

über Jochen Klepper, sein Werk, seine Familie und ihren Tod.

Auch dabei geht es um Versöhnung und Frieden

gegen Gewalt und Rassismus und Ausgrenzung jeder Art.

Hoffnung gibt uns der **Wochenspruch** aus der Bergpredigt:

*Selig sind, die Frieden stiften;*

*denn sie werden Gottes Kinder heißen.*

### **Lied zur Friedensdekade 2022 „Zusammen:Halt“**

nach der Melodie EG 168 „Du hast uns, Herr, gerufen“

- 1 Vor Gott sind wir versammelt, / sind schwarz, weiß, jung und alt, :||  
wir öffnen uns und suchen / zusammen Halt. :||
- 2 Einzig sind wir geschaffen, / verschieden in Gestalt. :||  
Wir bitten dich, Gott, lehr' uns / Zusammenhalt. :||
- 3 Für's Eigne wird gestritten, / verbissen bis es knallt, :||  
lasst uns den Frieden suchen, / zusammen, bald. :||
- 4 Soll'n Krieg und Kampf ein Zweck sein / und Antwort auf Gewalt – :||  
sprecht laut an allen Orten / zusammen: Halt! :||
- 5 Die Schöpfung ist uns Heimat / mit Tieren, Meer und Wald. :||  
Hilf, dass wir sie bewahren, / zusammen, halt. :||
- 6 In Gott sind wir verbunden / in dieser kalten Welt. :||  
Gott, stärke, was uns Menschen / zusammenhält. :||

## Psalm 85 i.A.

### MÄUSCHEN SEIN IM GEHEIMNIS DES HIMMELS

Gott, du bist voller Nachsicht und Vergebung.

Das haben vor vielen Jahren unsere Vorfahren schon gespürt.

Du hättest so viel Grund, deinen Menschen böse zu sein,  
immer schon, heutzutage auch und auch bei mir.

Stattdessen lächelst du und bist so freundlich.

So bitte ich dich auch heute:

Schütte deine Liebe über uns aus  
und schenk uns deine Nachsicht.

Am liebsten würde ich jetzt bei dir Gedanken lesen

oder Mäuschen sein im Geheimnis des Himmels,

um zu hören, wie du deinen Menschen Frieden in Aussicht stellst.

Ich weiß aber auch so, dass du uns nahe bist.

Ja, dein Ansehen soll in der Welt hochgehalten werden.

Menschenwürde, Menschenrecht und Frieden sollen sich verbinden.

Nur so kann Zuversicht wachsen.

Dann wirst du gewiss gern uns Menschen begleiten.

Peter Spangenberg: Höre meine Stimme Seite 101

Die 150 Psalmen der Bibel übertragen in die Sprache unserer Zeit



# ZUSAMMEN:HALT



Ökumenische Friedensdekade  
6. bis 16. November 2022  
[www.friedensdekade.de](http://www.friedensdekade.de)



## Bildmeditation zum Plakatmotiv „Zusammen:Halt“


Wie bei einem Gruppenfoto stehen sie da.  
Fünf Menschen in blassblauer Weite.  
Nah beieinander halten sie Hände, legen den Arm um die Schulter  
oder klammern sich am Rockzipfel fest. Sie schauen mich an.  
Zusammen:Halt !

Das Bild ist eine Collage:  
Hier ein angesetzter Arm, dort überklebte Münder,  
ein alter Kopf auf jungem Körper.  
Alles scheinbar willkürlich zusammengefügt, vielfältig ...  
Die Fünf schauen einander nicht an, aber mich. Zusammen:Halt ?

Wer sind diese Menschen? Wie heißen sie?  
Wie ist ihre Geschichte? Wo leben sie?  
Und was hält sie ... zusammen?  
Zu wem stelle ich mich? Wer steht zu mir?  
Meine Fragen verhallen. Gehen in die blassblaue Weite.

Beim genauen Hinschauen ein bedruckter Rock mit einem Text.  
Mit Schreibmaschine geschrieben, das sieht alt aus –  
Als ich es entziffern kann, weiß ich: Dieser Text ist zeitlos!  
I have a dream – that one day – this nation will rise up – and live out  
the true meaning of its creed: „We hold these truths to be self-evident,  
that all men are created equal.

Martin Luther King sprach diese Worte 1963 in Washington:  
Ich habe einen Traum.  
Zusammen:Halt

**Besinnung**, unterbrochen von den Strophen von  
 **SJ 38 „Meine engen Grenzen“**

Orgel

ZUSAMMEN:HALT  
Ein gutes Ziel. Aber geht das in diesen Zeiten?  
Wir sehnen uns nach Frieden. Auf Erden und mit Gott.  
Unsere Sehnsucht bringen wir vor Gott  
verbunden mit den Strophen des Liedes  
SINGT JUBILATE NO. 38 „**Meine engen Grenzen**“

---

### Kyrie

ZUSAMMEN:HALT  
Fängt doch bei mir an, in mir.  
Gott, du weißt um meine Unruhe. Du kennst meine Ängste.  
Die begrenzten Gaben. Die kurze Sicht.  
Vergib das böse Wort, die kränkende Ignoranz,  
das selbstzufriedene Genug.

**SJ 38, 1 „Meine engen Grenzen“**

Orgel

ZUSAMMEN:HALT  
Auf der Erde ist das eine Riesenaufgabe.  
Das Klima ändert sich, beim Wetter gibt's Unwetter und Dürre.  
Auch zwischen den Menschen raue Töne, abwertende Blicke,  
alltäglicher Rassismus. Das schreit zum Himmel.

**SJ 38, 2 „Meine ganze Ohnmacht“**

Orgel

ZUSAMMEN:HALT  
Eigentlich wissen wir, wie das geht:  
Ehrlich sein und fair. Alles Leben lieben, achten und ehren.  
Nur – wir trauen dem Frieden oft nicht.  
Zu viele leere Versprechen. Ernüchtert sind wir.

**SJ 38, 3 „Mein verlornes Zutraun“**

Orgel

## Zuspruch

ZUSAMMEN:HALT

Wie schön ist diese Vorstellung,  
dass wir zusammenhalten,  
dass wir einander Halt geben,  
dass wir zusammen HALT rufen,  
wo das Miteinander in Gefahr ist.  
Beides braucht es zum Frieden.

Wir wünschen ihn uns im Denken und Handeln  
für unsere Erde, damit unser Planet Heimat sei für alle.

 **SJ 38, 4 „Meine tiefe Sehnsucht“**

Orgel

## Gebet

Friedliebender Gott, sieh, was uns bewegt, sieh unsere Sorgen.  
Wir sehnen uns danach, dass du Frieden schaffst  
in unserer Welt, deren Zusammenhalt zerbrochen ist.  
Gegen all die Gewalt, die Not, sei du uns Zuversicht und Stärke, Gott!  
Lass uns den Zusammenhalt stärken gegen alles Trennende,  
damit wir zurecht als deine Kinder eine Weltfamilie bilden,  
als Geschwister im Glauben an Jesus Christus,  
der uns Bruder geworden ist. Amen.

## Lesung zur Friedensdekade 2022 – Hebräer 10, 23-25a

- 23 Wir wollen unbeirrt an der Hoffnung festhalten,  
zu der wir uns bekennen.  
Denn Gott, auf dessen Versprechen sie beruht, ist treu.**
- 24 Und wir wollen uns umeinander kümmern und  
uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen.**
- 25 Auch sollen wir unsere Gemeindeversammlungen nicht  
verlassen, wie es manchen zur Gewohnheit geworden ist.  
Vielmehr sollen wir uns gegenseitig Mut machen.**

## Bekenntnis zu Frieden und Gerechtigkeit

Weltversammlung der Christen in Seoul 1990

**Ich glaube an Gott**, der die Liebe ist,  
und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.

Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren,  
an die Stärke der Waffen,  
an die Macht der Unterdrückung.

**Ich glaube an Jesus Christus**,  
der gekommen ist, uns zu heilen,  
und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.

Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidlich sind,  
dass Friede unerreichbar ist.

**Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen**,  
die berufen ist, im Dienst aller Menschen zu stehen.

Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss,  
dass der Tod das Ende ist,  
dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.

**Ich glaube**, dass Gott für die Welt eine Ordnung will,  
die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet,  
und dass alle Männer und Frauen  
gleichberechtigte Menschen sind.

**Ich glaube an Gottes Verheißung**,  
Gerechtigkeit und Frieden  
für die ganze Menschheit zu errichten.

Ich glaube an Gottes Verheißung  
eines neuen Himmels und einer neuen Erde,  
wo Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

Ich glaube an die Schönheit des Einfachen,  
an die Liebe mit offenen Händen,  
an den Frieden auf Erden. **Amen.**

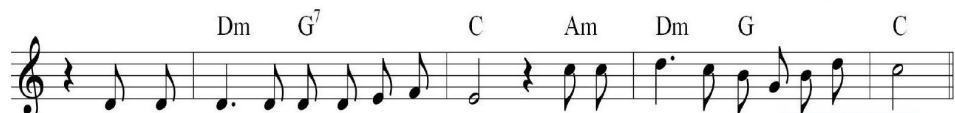
## Ohne Gott bin ich ein Fisch am Strand



Refrain: Oh-ne Gott bin ich ein Fisch am Strand, oh-ne Gott ein Trop-fen in der Glut, oh-ne



Gott bin ich ein Gras im Sand und ein Vo - gel, des-sen Schwin-ge ruht.



Wenn mich Gott bei mei-nem Na-men ruft, bin ich Was-ser, Feu-er, Er-de, Luft.



1. Ich seh ein Land (... ..) mit neu - en Bäu - men, ich seh ein
2. Ich seh ein Licht (... ..) von Un - schuld weiß (... ..) und ei - nen  
Ich hör ein Herz, (... ..) das tap - fer schlägt (... ..) in ei - nem
3. Das ist die Zeit, die ich nicht mehr er - le - be. Das ist die  
Das ist das Land, nach dem ich mich so seh - ne, das mir durch



1. Haus (... ..) aus grü-nem Strauch und ei-nen Fluss (... ..) mit flin-ken
2. Berg, (... ..) der un-be - rührt. Im Tal des Frie - dens geht ein jun-ger  
Men-schen, den es noch nicht gibt, doch des-sen An - kunft mich schon jetzt be-
3. Welt, die nicht von uns-rer Welt. Sie ist aus feinst - ge - spon - ne - nem Ge-  
Kopf (... ..) und Kör-per schwimmt, mein Ster-bens - wort und mei - ne Le-bens-



1. Fi - schen und ei - nen Him - mel aus Hor - ten-sien seh ich auch. ♣Refrain
2. Schä - fer, der al - le Tie - re in die Frei- (...) heit (...) führt.  
wegt, (...) weil er - scheint und sei - ne Fein- (...) de (...) liebt. ♣Refrain
3. we - be und Freun-de seht (...) und (...) glaubt: (...) Sie (...) hält.  
leh - ne, das je - der je - den in die Ar- (...) me (...) nimmt. ♣Refrain

Text: Refrain Jochen Klepper (1903-1942), Strophen Hanns Dieter Hüsch/Uwe Seidel  
Melodie: Uli Seegenschmiedt 2022

## Predigt zu Hebräer 10, 24

**Wir wollen uns umeinander kümmern und  
uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen.**

GOTT, SCHENK UNS EIN WORT FÜR UNSER HERZ  
– UND EIN HERZ FÜR DEIN WORT. AMEN.

I.

**Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde!**

**Wie geht Wir?**

Diese Frage stellt kommende Woche die ARD – Das Erste.  
Sie startet eine Themenwoche mit dem Titel  
„Wir gesucht! - Was hält uns zusammen?“

Morgen können Sie um 20:15 Uhr ein Experiment am Berg sehen.  
Sechs Menschen sollen einen 4.000er besteigen.  
Ohne Bergerfahrung. Das Ziel scheint unerreichbar.  
Es ist der 4.017 Meter hohe Weissmies in den Walliser Alpen.  
Solch eine Herausforderung ist nur gemeinsam zu schaffen.

Von Profis lernen sie den Umgang mit Seil, Karabiner und Eispickel.  
Sie versuchen, in nur einer Woche ein Team zu werden.  
Sie müssen sich zu 100 Prozent aufeinander verlassen können.  
Gerade dort oben, wo die Luft dünner wird.

Ist das nicht gerade unser Thema? Nicht nur heute im Gottesdienst,  
wo die Friedensdekade das Motto „Zusammenhalt“ ausgibt.  
Sondern in unserer Gesellschaft, in unserer Kirchengemeinde,  
in unseren Familien – Zusammenhalt?

Wie geht das? Der Hebräerbrief gibt uns eine Richtung vor:

**Wir wollen uns umeinander kümmern und  
uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen.**

Aber: zuviel passiert gerade gleichzeitig. Zuviel überlagert sich.  
Wen soll ich zu guten Werken anspornen, wenn Raketen fliegen?  
Warum soll ich auf jemanden achtgeben, der Bomben regnen lässt?  
Wie kann ich von Liebe sprechen, wenn Unschuldige sterben?

Aber es ist ja doch immer irgendwo Krieg.  
Aber vielleicht ist dieser Krieg anders.  
Er ist uns näher gerückt, denn wir spüren seine Auswirkungen.  
Wir haben Geflüchtete in unseren Gemeinderäumen.  
Wir merken die Inflation. Wir sollen Energie sparen.  
Diesen Krieg nehmen wir in einer anderen Dimension wahr  
als zum Beispiel die Kriege auf dem Balkan in den 1990ern.

Die Atommacht Russland startete bewusst einen Angriffskrieg.  
Sie marschierte unter Bruch des Völkerrechtes ins Nachbarland ein.  
Sie gibt die Vereinten Nationen der Lächerlichkeit preis.  
Das ist unter keinen Umständen tolerierbar.

Aber **wo bleibt das Wir?** Es bleibt auf der Strecke.  
Auf der Strecke bleibt – wie in jedem Krieg – die Zivilbevölkerung.  
Unschuldige Menschen, die doch einfach nur in Frieden leben wollen.  
Auf der Strecke bleiben die jahrelangen Bemühungen,  
eine Gesellschaft zu bauen, die einer Friedenslogik folgt.  
Warum waren wir seinerzeit bei Menschen- und Lichterketten?  
Waren wir nicht überzeugt davon,  
dass „Frieden schaffen ohne Waffen“ die richtige Losung ist?

Aber das Reden von Abrüstung oder Friedensverhandlungen  
ist inzwischen schlagartig verstummt.  
Wir stehen vor einer Zeit der Wiederbewaffnung und Militarisierung.  
Die Verteidigungsausgaben steigen.  
Die Bundeswehr wird aus- und aufgerüstet.  
Milliarden werden in die militärische Sicherheitslogik investiert.

Es entsteht aber auch ein neues Wir-Gefühl.  
Ein neues Gefühl von Zusammenhalt.  
Leider schlimm, dass Zusammenhalt häufig nur  
durch ein gemeinsames Feindbild entsteht.

Übrigens wie seinerzeit im Nationalsozialismus ...  
als der Erzfeind Frankreich nicht genug war,  
die bösen Russen schon mal herhalten mussten für Hass.  
Und dann noch die Juden, auf die man alles schieben konnte.  
Die Ausstellung zu Jochen Klepper zeigt auch, wohin das führt ...

Ein Wir, das sich nur durch Abgrenzung äußert, ist schwach!  
Denn es lebt nur solange, wie es einen gemeinsamen Feind gibt.  
Und so löst zwar auch der Überfall Putins auf die Ukraine  
landauf, landab eine Welle der gemeinsamen Entrüstung aus.  
Täglich gibt es Kundgebungen, Gebete oder Sammlungen.  
Wunderbar. Eigentlich. – Aber ...

Unter dem Motto „**Zusammen:Halt**“ steht diese Friedensdekade.  
Zusammen „Halt“ sagen, steckt für mich auch in diesem Wort.  
Dem Jubel Einhalt gebieten, Halt und Stopp sagen.  
Nicht aufstehen und applaudieren, sondern einhalten, „Halt“ sagen.  
**Halt!** Lassen wir Krieg und Aufrüstung nicht ohne Weiteres  
in unser Denken und Handeln hinein.  
**Halt!** Applaudieren wir nicht gedankenlos, wenn junge Menschen  
in den Krieg ziehen und wieder lernen, wie das Töten geht.  
**Halt!** Applaudieren wir nicht, weil z.B. Väter und Mütter wieder vor  
Sorgen nicht schlafen können und Söhne und Töchter, die sie behut-  
sam groß gezogen haben, nun im eisigen Feld erfrieren.

Lassen wir nicht zu, dass der Krieg eine Normalität bekommt.  
**Zusammen „Halt!“ rufen** – das wäre angesagt.  
Denn wo der Krieg sich festgesetzt hat, bleibt er.  
Wo er sich eingenistet, dauert es lange, bis er wieder vertrieben ist.

Ist unser kurzer Text aus dem Hebräerbrief eine Option bei der Frage: **Wie geht Wir?**

**„Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.“**

**Regel 1:** „Wir“ entsteht, wo Menschen etwas gemeinsam wagen, das eher außergewöhnlich ist.

z.B. gemeinsam ukrainische Familien beglücken durch einen gemeinsamen Ausflug, wie es bei uns passiert ...

z.B. ein Stück des Jakobswegs pilgern und dabei so unterschiedlich unterwegs sein und trotzdem aufeinander achten, wie wir das in Spanien im September wieder erlebt haben ...

... und Ihr wüsstet noch zig andere Beispiele dafür ...

**Regel 2:** „Wir“ entsteht von Herzen dort, wo wir einander unsere Schwächen eingestehen, wo Vertrauen gewagt wird. Nicht in den gelackten Biografien, bei denen man sich beim Vergleichen immer mies fühlt entsteht ein Wir – sondern dort, wo ich meine Schwäche und deine Schwäche spüren darf und wir einander nicht ausnützen.

**Regel 3:** „Wir“ entsteht, wo wir angerührt werden, zusammenzuhalten und spüren, dass wir ohne den anderen weniger wären, ja vielleicht gar nicht zum Ziel kommen. Wo einer verloren geht, verlieren alle!  
Darum: Aufeinander achthaben!

Lasst uns das tun. Gemeinsam. Zusammen Zusammenhalt erfahren. Solidarität. Allerdings: Die Bibel kennt das Wort Solidarität nicht.

Während der Pandemie und in den letzten Monaten wird immer wieder an sie appelliert: Solidarität! Die Bibel nennt Solidarität anders. Sie nennt es schlicht Nächstenliebe.

Nur: diese Nächstenliebe, von der die Bibel spricht, die Jesus meinte, macht nicht halt vor denen, die anders sind. Sie meint eben nicht nur den Nächsten, sondern auch den Fernsten – ja, den Feind!

Christlicher Zusammenhalt ist eine Gemeinschaft von **Ungleichen**.

Und sie ist immer eine Gemeinschaft von **Schwachen**.

Und schließlich ist es eine Gemeinschaft von Menschen, die sich anrühren lassen von der Not anderer.

All dies war nicht in den Zeiten des Nationalsozialismus gegeben und auch nicht gewollt. Da ging es ums Starksein, um das Abgrenzen von den Schwächlingen und den Behinderten ... und den Nichtariern.

Solch ein Wir ist schädlich, furchtbar und grausam in seine Wirkung. Wo könnte man das besser deutlich machen als hier in der Martin-Luther-Gedächtniskirche und an der Biografie eines Jochen Kleppers?

Zusammenhalt muss eben auch zusammen: **Halt!** sagen, wo aufeinander achthaben sich auf den eigenen Dunstkreis beschränkt. Zusammenhalt wird dort kostbar, wo er sich in Unterschieden bewährt.

... Ich bin gespannt auf die Themenwoche der ARD mit der Frage: „Wir gesucht! - Was hält uns zusammen?“

**„Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.“**

**Amen.**

 **SJ 32 „Vorbei sind die Tränen“** (Monatslied November)

**FEIER DES ABENDMAHLS**

*Uli*



## Zur Klepper-Ausstellung

### Eröffnungsworte und kurze Darstellung der RollUps

- Eröffnung: Uli Seegenschmiedt
- Entwicklung und Beruf: Beppo Brehm
- Lieder und Bücher: Sigrid Mathes
- Liebe und Familie: Corinna Taeger
- Tagebuch und Gemeinde : Klaus Wirbel
- Politik und Suizid: Petra Steinborn

### Fürbitten

Barmherziger Gott, dein Geist hält alles zusammen.  
Wir danken Dir, dass Jesus Frieden und Versöhnung vorlebte,  
selbst in seinem Sterben am Kreuz!  
Danke, dass er an Ostern dem Tod getrotzt hat und allem Tod der Welt.

Wir bitten Dich für alle Menschen,  
die derzeit Krieg und Gewalt hautnah erfahren müssen.  
Viele haben ihr Leben verloren.  
Viele ihre Lieben, ihr Zuhause, allen Halt.  
Lass du sie Zusammenhalt erfahren.  
Lass Sie erfahren, dass Sie nicht auf sich allein gestellt sind.

Wir vertrauen darauf, dass du uns zusammenhältst.  
Wir denken an die Menschen,  
die kein Miteinander mehr erfahren, sondern Gegeneinander.  
Wir bitten für die, deren Welt zerbricht.  
Lass Sie erfahren, dass du sie dennoch hältst.

Du hältst unsere Hoffnung auf Frieden lebendig.  
Unsere Gedanken sind bei den Menschen,  
die solche Hoffnung leben wie die Frauen im Iran.  
Gegen alle Widerstände stärke sie.

Du tröstest im Leid. Du heilst Wunden.  
Unsere Herzen sind bei denen, die trauern.  
Wir bitten für alle, die sich nach Zusammenhalt sehnen.  
Lass du uns deinen Frieden sehen.

Wir denken an uns selbst und unsere Lieben.  
Wir bitten für unsere Gemeinde und ihren Zusammenhalt.  
Segne die Wahlen zum Gemeindegemeinderat kommenden Sonntag.  
Stärke unser Engagement und Miteinander.  
Halte uns zusammen, schenke uns zusammen Halt.  
**Amen.**

 **SJ 72 „Verleih uns Frieden gnädiglich“**

*Klavier*

### Segen

*Uli*

*Selig sind, die Frieden stiften;  
denn sie werden Gottes Kinder heißen.*  
Gott begleitet uns, dass wir zu Werkzeugen seines Friedens werden.  
Dazu segne uns Gott:  
**Der HERR segne dich und behüte dich ...**

 Nachspiel

*Klavier*